



Pfarrei Mariä Himmelfahrt Prien am Chiemsee



„Stammbaum Jesse“

Pfarrbrief Advent 2008

Liebe Pfarrgemeinde,

Das Münchner Jugendforschungsinstitut „iconkids & youth“ überraschte vor 5 Jahren mit der Nachricht, 39% der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren wissen nicht, was die Menschen an Weihnachten feiern. Für gläubige Christen wahrhaft eine bittere Lektion! Als Pfarrer von Prien bin ich da noch zuversichtlich und meine: zumindest im Chiemgau kennen noch mehr als 90% die richtige Antwort: „Gott ist Mensch geworden. Jesus ist geboren.“

Es nützt nichts, wenn wir über den Verfall der christlichen Tradition jammern. Vielleicht ist die negative Antwort auch Ausdruck dafür, dass sich hinter den Worten: „Gott ist Mensch geworden“ Ungeheuerliches verbirgt. Wie ist das möglich? Wie kann der große, all-

mächtige Gott, der das Weltall mit seinen unendlichen Weiten ins Leben gerufen hat, Mensch werden, ja sogar ein kleines hilfloses Kind in der Krippe?

Ich darf Ihnen verraten, auf diese Frage weiß auch die Theologie keine Antwort. Sie bezeichnet die „Menschwerdung Gottes“ als eines der großen „Glaubensgeheimnisse“ unserer christlichen Botschaft, etwas, das sich nicht weiter beweisen, erläutern oder irgendwie plausibel machen lässt. Wir Menschen können dieses Geheimnis nur staunend in uns aufnehmen und bitten: Herr, öffne mir das Herz, dass ich es vertrauend annehmen kann.

Die Botschaft von der Menschwerdung Gottes hat aber auch etwas Liebenswertes an sich: Gott tritt ein in unsere mensch-

liche Geschichte. Er hat ein menschliches Gesicht. Er wird geboren von einer Frau. Als Kind und Heranwachsender ist er den Gegebenheiten seiner Zeit unterworfen. Er erfährt Freude und Leid wie ein Mensch unter Menschen. Er lernt Lesen und Schreiben wie andere Kinder. Er lernt auch ein Handwerk und gilt als der „Sohn des Zimmermanns“. Nichts Menschliches ist ihm fremd.

Es ist darum gar nicht verkehrt, wenn in Krippenspielen die Kinder zuweilen davon singen, dass sie das Kind in der Krippe umarmen und lieblosen möchten, dass sie ihm warme Kleidung, Milch oder Honigkuchen bringen, als wäre es das Nachbarkind.

Im Mittelalter entfaltete sich das Bild vom „Stammbaum Jesse“ (= Isai), von der Wurzel Isais. Isai war der Vater König

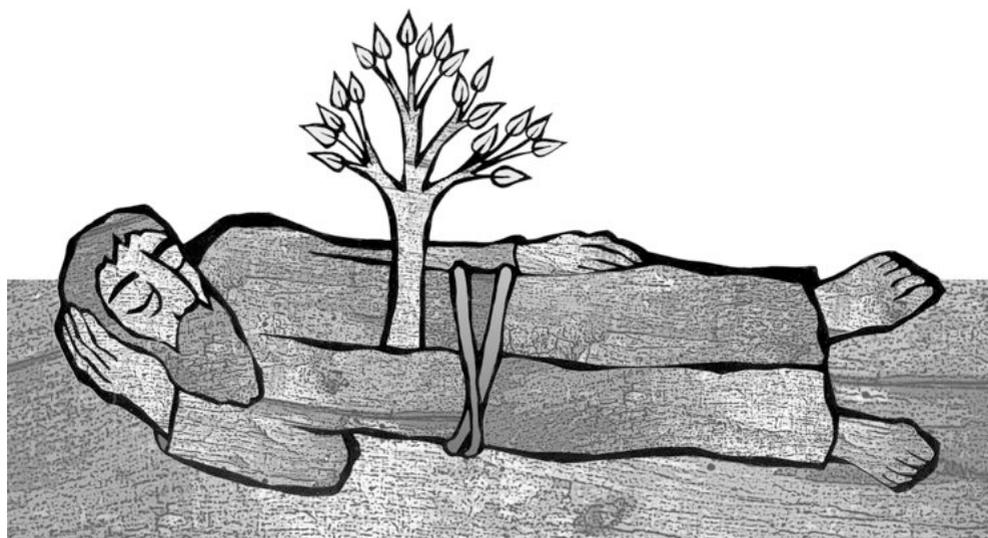
Davids und lebte mit seiner Familie in Betlehem. Aus diesem Stamm war Maria hervorgegangen. Jesus, der Sohn Gottes, hat somit seine Wurzeln „im Stammbaum Jesse“ in der Tradition und im Glauben des Volkes Israel.

„Emmanuel“, „Gott mit uns“, ist sein Name. Diese Botschaft verkündete schon der Prophet Jesaja. Dies ist auch die ewig gültige Botschaft von Weihnachten. Werden wir es je richtig begreifen können in unserer oftmals so zerrissenen Welt?

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen den Frieden und den Trost von Weihnachten.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüße ich Sie herzlich

Ihr Pfarrer
Bruno Fink



Weihnachtsgruß

Allen Pfarrangehörigen – besonders den Senioren, Kranken, und Behinderten – wünschen die Seelsorger, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pfarrbüros ein frohes, gnadenreiches Fest der Geburt Christi und ein friedvolles, gesegnetes Neues Jahr 2009

Bruno Fink

M. Kolk

Kathrin Boderke Thomas Boderke

Renate Hof

Hilene Lukanow

Birgitte Hübner

Hildegard Jörse

Hildegard Patricia

Dem Glauben Zukunft geben

Zeichen der Zeit und ihre Herausforderung für die Seelsorge

Unser Erzbischof Reinhard Marx hat ein Projekt ins Leben gerufen, das zum Ziel hat, die Seelsorge in unserem Erzbistum verbindlich neu zu orientieren und neu zu strukturieren, sowie Schwerpunkte und Vereinbarungen für die Seelsorge in den kommenden Jahren zu entwickeln und zu beschließen. Auf dieser Grundlage sollen dann konkrete pastorale Konzepte in den einzelnen Pfarreien bzw. Pfarrverbänden erarbeitet werden.

Bei diesem Projekt mit dem Namen „Dem Glauben Zukunft geben“ geht es also nicht nur darum, welche geographischen Grenzen die Seelsorgeeinheiten zukünftig haben werden (also etwa, ob der Pfarrverband Prien neben Prien, Greimharting, Hittenkirchen und Wildenwart womöglich auch Rimsting umfassen wird) - was natürlich immer besonders große Aufmerksamkeit erfährt - sondern auch um die Frage, wie die Seelsorge innerhalb dieser Seelsorgeeinheiten gestaltet ist. Erzbischof Marx wünscht sich für diesen Prozeß die Mitarbeit von möglichst vielen Gläubigen. Er schreibt dazu: „Ich bitte Sie als Ihr Erzbischof, sich mit dem Projekt ‚Dem Glauben Zukunft geben‘ zu beschäftigen. Es ist eine Chance, dass die Kirche in unserem Erzbistum auch

künftig den Auftrag Jesu erfüllen kann, Menschen für den Glauben zu gewinnen und zu begeistern. Es geht um viel mehr als nur um Strukturen.

Als getaufte und gefirmte Christen bitte ich Sie, diesen Weg mit zu gehen. Informieren Sie sich über die wichtigsten Inhalte des Projektes und die Möglichkeiten, sich dabei selbst einzubringen. Mit Ihrer Mitarbeit und Ihrem Gebet können Sie einen wichtigen Beitrag leisten und durch Ihr Engagement dem Glauben in unserem Erzbistum Zukunft geben. Auf unserem gemeinsamen Weg verbinde ich mich mit Ihnen im Gebet.“

Die Texte, die zu diesem Projekt verfaßt wurden, sind viel zu umfangreich, um hier abgedruckt zu werden. Wer sich dafür interessiert und die Möglichkeit hat aufs Internet zuzugreifen, den verweise ich auf die Homepage des Projekts (s. u.), auf der alle Dokumente zu finden sind. Besonders möchte ich auf ein Referat des Erzbischofs hinweisen („Dem Glauben Zukunft geben – Perspektiven für den Pastoral- und Strukturplan 2020“ von Erzbischof Dr. Reinhard Marx), das unter den Menüeinträgen „Glauben Zukunft geben“ – „Standortbestimmung“ – „Materialien“ als pdf-File verfügbar ist.

FORMULAR FÜR RÜCKMELDUNGEN: Am Schriftenstand in der Taufkapelle
MATERIAL IM INTERNET: www.dem-glauben-zukunft-geben.de



Unter anderem stellt unser Erzbischof darin fest, daß das Verhältnis von Kirche und Gesellschaft zueinander anders geworden sei, auseinanderdrifte. Es sei viel die Rede von „Zusammenbruch“, „Weniger“, von einer Pastoral des „Noch“ (noch so viele Kommunionkinder, Priester, ...). Die krisenhaften Anzeichen an der gegenwärtigen kirchlichen Situation seien aber eine Anfrage an uns und unsere Pastoral.

Wir alle sind im Rahmen des Projekts aufgerufen solche „Zeichen der Zeit“ aus unserer Sicht zu benennen und uns zu fragen „Was bedeutet das für uns?“ „Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die zukünftige Seelsorge?“ Insbesondere die Gruppierungen der Pfarrgemeinde sind herzlich eingeladen ein Treffen zu diesem Thema zu gestalten

und die Ergebnisse auf eigens dafür vorgesehenen Rückmeldebögen festzuhalten. Falls Sie diese bis spätestens 16. Februar 2009 im Pfarrbüro abgeben, können sie bei der Rückmeldung der Pfarrei an das Erzbischöfliche Ordinariat berücksichtigt werden. Die Formulare für die Rückmeldung finden Sie entweder auf der bereits genannten Internetseite oder als Kopiervorlage im Schriftenstand der Taufkapelle.

Es würde mich sehr freuen, wenn aus unserer Pfarrgemeinde viele Pfarreimitglieder diesen Weg mitgehen und sich durch Diskussion und Gebet an diesem wichtigen Prozeß beteiligen.

Nicolas Koschorz
 Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Hier könnte der Pfarrbrief weitergehen ...

Im Januar 2024 haben mir Leitung und Gremien von Pfarrei und Pfarrverband sehr laut und unmissverständlich erklärt, dass ich unerwünscht bin.

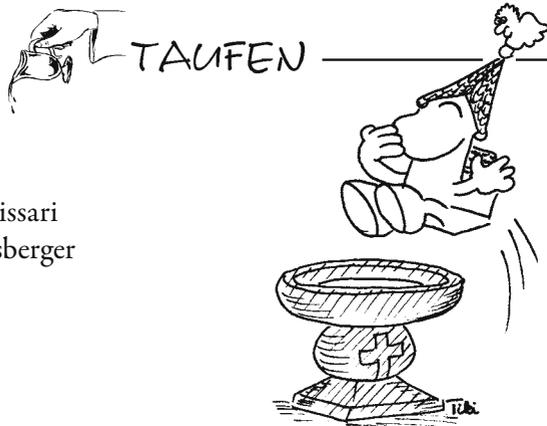
Ich habe 33 Jahre ehrenamtlich in zahlreichen Funktionen viel Zeit und Ressourcen in die Pfarrei eingebracht. Das ist aber nicht gewünscht, viel wichtiger ist es den Verantwortlichen, die Kirche zurück in die Zeit vor dem Konzil zu führen.

Das beim Namen zu nennen hat mich viele vermeintliche Freundschaften und fast meine Gesundheit gekostet.

Deswegen habe ich mich zurückgezogen.
Ebenso wie diesen Pfarrbrief.

Aus den Matrikelbüchern der Pfarrei

(jeweils von 09. 09. 2008 bis zum 13. 11. 2008)



Andrea Stephan
Maximilian Stefan Loferer
Nicolai Maximilian Kommissari
Rufina Cecilia Wappmannsberger
Julia Karina Orthofer
Felix Loos
Benedikt Moritz Schneider

HOCHZEITEN

Daniel Wiegand und Angela Mertens
Klaus Kollmannsberger und Marianne Bartl

TREERDIGUNGEN

auf den Friedhöfen von Prien, Greimharting und St. Salvator



Paul Hasenfratz	87
Anna Förg	88
Marie Groß	91
Maria Vaas	68
Karl Seebauer	75
Centa Stephan	78
Anna Stüber	82
Susanne Schönhuber	70
Maria Wallner	94
Helmut Huber	70
Hermann Schmidbauer	81
Rudolf Wittner	98

40-stündiges Gebet

Freitag bis Sonntag 06. - 08. 03. 2009

Ehevorbereitungstag

Pfarrheim Prien 28. 03. 2009 (ganztägig)

Wallfahrt nach Tuntenhausen

Sonntag 10. 05. 2009

Erstkommunion

Greimharting 17. 05. 2009

Prien 24. 05. 2009

Primiz von Herrn Josef Steindlmüller aus St. Salvator

Priesterweihe 27. 06. 2009 im Freisinger Dom

Primizgottesdienst 28. 06. 2009 neben der Kirche St. Salvator

Pfarrfest

Sonntag 04. 10. 2009 (nur ein Gottesdienst um 10.00 Uhr)

Wichtige Termine im Jahr 2009

Pfarrbüro

ANSCHRIFT

Alte Rathausstraße 1a
83209 Prien am Chiemsee
Tel. 08051/1010, Fax 3844

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag und Freitag 8.30 - 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag
8.30 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr
(Mittwoch und Samstag geschlossen)

EMAIL

mariae-himmelfahrt.prien@erzbistum-muenchen.de

SEELSORGER DER PFARREI

Bruno Fink, Pfarrer Tel. 60974-13
Thomas und Kathrin Boderke, Tel. 60974-20
Gemeindereferenten priv. Tel. 2775
(*wohnhaft im Pfarrhaus Wildenwart*)
Maria Kotulek, Pastoralassistentin 60974-24

MITARBEITER DES PFARRAMTS

Valentina und Alexander Fechtel, Hausmeister
Pius Grannesberger, Mesner
Hildegard Grosse, Sekretärin
Patricia Herzinger, Sekretärin
Renate Hof, Sekretärin
Brigitte Hötzelberger, Sekretärin für Wildenwart
Rainer Schütz, Kirchenmusiker Tel. 89333
Helene Seehauser, Sekretärin für Hittenkirchen

KONTEN DER KATH. KIRCHENSTIFTUNG MARIÄ HIMMELFAHRT, 83209 PRIEN

Sparkasse Prien	Hypo-Vereinsbank Prien	Liga München
255 000 (BLZ 711 500 00)	6800 181 443 (BLZ 711 200 77)	2167034 (BLZ 750 903 00)

Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung

Prien: An jedem ersten Donnerstag im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr

Greimharting: An jedem dritten Sonntag im Monat von 19.00 bis 20.00 Uhr

Gottesdienst in St. Salvator

An jedem letzten Freitag im Monat, jeweils 19.00 Uhr

Gottesdienst in Urschalling

An jedem zweiten Freitag im Monat, jeweils 19.00 Uhr

Kindergottesdienste in Prien

29.11. 17.00 (PfK), 07.12. (PfH), 14.12. (PfH), 21.12. (PfH),

24.12. 15.30 (PfK), 06.01. 10.45 (PfK), 25.01. (PfH), 15.02. (PfK),

25.02. 11.30 (PfK), 08.03. 10.45 (PfK), 22.03. (PfK), 05.04. 8.45 (PfH)

Ohne Zeitangabe: 10.30 Uhr; PfH: Pfarrheim; PfK: Pfarrkirche

Kindergottesdienste in Greimharting

07.12. 8.15, 06.01. 8.15, 24.01. 16.00 (Gemeindehaus),

14.02. 16.00 (Gemeindehaus), 22.03. 8.15

Ökumenisches Taizé-Gebet

Jeder letzte Montag im Monat, 19.00 Uhr in der evangelischen Christuskirche

Rosenkranz

Jeweils Samstag 17.00 Uhr in der Pfarrkirche

Feierliche Vesper

Jeden 3. Freitag im Monat um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche

Segnung religiöser Gegenstände

Jeden letzten Donnerstag im Monat nach dem Abendgottesdienst

Frühshoppen im Pfarrheim

Jeden ersten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten

Besondere Einladung ergeht an alle neuzugezogenen Bürger

Krankenkommunion

Jeweils am Herz-Jesu-Freitag sowie zu den kirchlichen Festtagen wird unseren kranken und alten Pfarrangehörigen von Kommunionhelfern oder Seelsorgern die Krankenkommunion ins Haus gebracht. Melden Sie sich dazu bitte im Pfarrbüro unter Telefon 1010.

Termine können sich aus aktuellen Anlässen ändern.

*Alle aktuellen Termine und Änderungen werden im Gottesdienstanzeiger veröffentlicht,
der wöchentlich neu in den Kirchen ausliegt.*